



Am Mikrofon und am Mischpult: Casy M. Dinsing ist auf beiden Seiten der Studioscheibe aktiv.

RP-Foto: G. Seybert

Radiotyp“ Casy M. Dinsing ist kreativ am Ortsrand von Wankum

Früher mehr Geld – heute glücklicher

WANKUM. Das Absolute habe sie noch nicht gefunden, meint Casy M. Dinsing. „Aber ich bin auf dem Weg dorthin.“ Denn eine Devise hat die freiberufliche Journalistin für sich

das porträt

Von Michael Klatt

bereits umgesetzt: „Ich versuche alles, was ich gerne mache, mit dem Hören zu verbinden.“

„Radiowerkstatt“ steht über einem grünen Punkt auf der Landkarte über Bürgermedien und Lokalradios. „Wachtendonk“ ist freilich nicht die ganz präzise Ortsbezeichnung. Die Radiowerkstatt befindet sich in Wankum, in einem Bauernhof am Ortsrand. Dort hat sich die gebürtige So-

lingerin, von ihren anglophilen Eltern mit einem amerikanischen Vornamen bedacht, im vorigen Juli niedergelassen. Von dort aus verwirklicht die 32-Jährige sich als „Radiotyp“ – in mehrfacher Hinsicht.

Sie ist die Frau hinter mancher Bürgerfunk-Sendung, die von Antenne Niederrhein ausgestrahlt wird. Seit Anfang des Jahres beliefert sie den Lokalsender mit Beiträgen. Das heißt: Casy M. Dinsing fährt die Technik und moderiert zum Teil auch. „Wichtig ist, dass die Bürger ihre Sache vorstellen können“, betont die Schwarzhaarige, der klar geworden ist, dass sie keinen Chef über sich haben kann.

Einmal pro Monat stellt sie in einer Serie der Hörerschaft kreisweit Schützen, Taubenzüchter und andere Verein vor. In „Hörpunkt Berufspraxis“ widmet sie sich diversen Berufen. Ganz neu ist die Kontaktsendung

„Singles on air“, die laut Dinsing auf wachsende Resonanz stößt. „Ausbau-fähig“, meint die Radio-Frau, die ihr Studium der Geisteswissenschaften an der Uni Wuppertal mit einem Prädikats-Magister von 1,1 abgeschlossen hat.

Hörfunkpreise bekommen

Preisgekrönt sind einige Features, in denen sie Texte und Musik zu einem Hörerlebnis verquickt. Ihr „Hankyman“ bekam im vorigen Jahr den Hörfunkpreis der Landesanstalt für Medien, für „Feindbilder“ gab es den Preis des Bundeshauses Berlin. „Der Bürgerfunk ist für sowas ein gutes Testmedium“, freut sich die Kreative. Verkaufen lasse sich sowas allerdings kaum, ergänzt sie und regelt am Mischpult die Lautsprecherboxen leiser, aus denen Bruce Springsteen ertönt. „Bei seinem Konzert in Hamburg war ich kürzlich in der ersten

Reihe“, erzählt sie. Der „Boss“, Nils Lofgren, Billy Joel, Paul Simon – die handgemachte Musik der 70er liebt sie. Und das Reiten, das sie ebenso als Ausgleich betrachtet wie das Schreiben von Lyrik. Niederrhein-Gedichte sind es momentan. „Die Gegend hier finde ich inspirierend. Ich mag mein Reich hier.“

Wankum ist der Ruhepunkt für Casy M. Dinsing, die in Sachen „Singland“ „tierisch viel unterwegs“ ist. „Singland“ ist ihr zweites Standbein, mit dem sie alles anbietet, was mit dem Medium Audio zu tun hat. Das reicht von Flyern für Bands über Seminare für Moderation und Interview-Techniken bis zur Produktion von Hörspielen.

„Früher habe ich mehr verdient“, erinnert sie sich an ihre Zeit als Redakteurin bei RTL und Produzentin in Köln. „Aber damals war ich nicht so glücklich.“